Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 6

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In die erste Bauperiode 1911 fallen somit 51 Wohnungen in 18 Häusergruppen, in welchen dieser einfache Typ in mehr als 30% berücksichtigt wurde.

Die Ausführung des I. Bauloses ist Herrn Architekt Gerber übergeben worden, was zwar bereits früher

schon in bestimmte Aussicht gestellt wurde.

Von den Unternehmern haben sich drei hiesige und drei auswärtige zur übernahme der Hochbauten, wie auch der Straßen= und Kanalbauten beworben. Die Offerten waren von auswärtigen erst ziemlich unterboten gegenüber denen hiefiger Reflektanten. Da aber das Prinzip bestanden, die Arbeit so viel als möglich auf hiesigem Plate zu vergeben, so wurde mit den Unternehmern des Plates Rorschach, wo Aussicht etwelcher Reduzierung war, unterhandelt. Leider mußte ein Reflettant wegen Rrankheit von der Offerteneingabe zurücktreten, was wir fehr bedauerten.

Kurz vor Jahresabschluß konnte dann mit Herrn Bifchofberger Otto, Baugeschäft in Rorschach, ein Rontrakt abgeschloffen werden, der den Verhältniffen, wie wir sie munschten, entsprechen durfte, sich aber auch der

auswärtigen Konkurrenz entsprechend näherte.

Zu zweckmäßiger Erstellung der Hochbauten sind uns aus Mitgliederfreisen eine ganze Anzahl Bunfche, Winke und auch Begehren zugegangen, die wir gerne bei der Festsetzung der Hochbaupläne verwendeten, und wir nehmen auch Unlaß, hier unsere Mitgliedschaft aufmerksam zu machen, daß wir auch heute noch gerne Bunsche und Unregungen diesbezüglich entgegennehmen und daß diese gerne da berücksichtigt werden, wo dadurch das Bau-budget nicht beeinträchtigt wird, d. h. keine wesentlichen Mehrkoften badurch entstehen. Schon glaubten wir dieses Rapitel abschließen zu können, indem wir den Mitaliedern noch mitteilen wollten, daß diese 51 Wohnungen bis 1. Oftober und 1. November 1912 bezugsfähig werden follten und daß somit mit dem Stragen: und Ranalbau begonnen werden konne, als wir neuerdings die argerliche Mitteilung erhielten, daß in allerletter Stunde des Refursrechtes von zwei Anftogern Einsprache bei ber Regierung erhoben worden ist gegen den genehmigten Straßen, und überbauungsplan, was also möglicherweise die Angelegenheit des überbauens neuerdings verzögern fonnte. Fur uns fällt nicht in Betracht, daß gegen diefe Straße refuriert wurde, denn das war des Unftogers beftes Recht; dagegen scheint uns der Zeitpunkt, b. h. der lette Tag des Refursrechtes, wo von diesem Gebrauch gemacht wurde, auffallend, und dürfte dies somit kaum auf freundnachbarliche Eingenommenheit Anspruch machen.

3. Gemeindesubvention.

Wie eingangs bemerkt, hat der Vorftand sich erlaubt, bei der ersten Planeingabe im Februar 1911 auch auf ben Beschluß des Großen Gemeinderates vom 17. Dezember 1909 hinzuweisen und das Gesuch gestellt um Subventionierung unferes Unternehmens im Sinne jenes Beschluffes. Wir wollten es gerne der geschätzten Behörde überlaffen, einen Subventionsmodus zu finden, ber auch auf andere eventuell erstehende Genoffenschaften gut anwendbar ift; denn wir haben wirklich die Auffaffung, daß derartige Inftitutionen wie die Gisenbahner-Baugenoffenschaft Rorichach der Behörde eine Entlaftung brachte, was der Große Gemeinderat von Rorschach offenbar auch zu ersehen glaubte und gestützt hierauf zu feinem Beschluffe fam.

Da diefe Subventionsangelegenheit wohl allfeitig grundlich ventiliert werden muß, haben wir es begrüßt, daß man unsere Eingabe in zwei Fragen teilte und so Zeit finden konnte, diese auch entsprechend dem Beschluffe zu lösen. Ist die Frage auch heute noch pendent, so hoffen

wir doch zuversichtlich, im kommenden Berichte eine gun-

ftige Lösung mitteilen zu konnen.

Bur Orientierung wollen wir noch wörtlich genau den Beschluß jener Sitzung vom 17. Dezember 1909 des Großen Gemeinderates Rorschach folgen laffen; er

lautet nach Gemeindeprotofoll:

"Es sei von der Erstellung billiger Wohnungen durch die Gemeinde im Sinne der Motionsftellung und des Befchluffes des frühern Gemeinderates zurzeit abzusehen; dagegen wird der Kleine Gemeinderat beauftragt, die Frage einläßlich zu prufen, wie eventuell Baugenoffenschaften, die sich die Erstellung billiger Wohnungen ohne jeden Gewinn, nur im Sinne unverfennbarer Gemeinnütigkeit, zum Ziele seten, unterftüt werden konnen durch die Gemeinde. Hierüber soll der Kleine Gemeinderat bei eingehendem diesbezüglichem Gefuche jeweils Bericht und Antrag stellen."

4. Allgemeines.

In diesem Thema können wir nicht umhin, etwas über das Jahr 1911 hinauszugreifen, weil doch vieles unsere Leser interesssteren durfte, wie diese und jene Frage, die noch kurz vor Jahresschluß angeschnitten wor= den, erledigt wurde. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die beiden Unftößer der Rlofter- und Müller-Friedbergstraße an den Regierungsrat refurierten und somit der Plangenehmigung bis heute noch sehr hemmend entgegenstehen, das heißt bevor dieser Rekurs erledigt, ift es einfach ausgeschloffen, eine Genehmigung des Planes nach Art. 2 des Nachtrages zur Bauordnung zu erhalten, so daß also eine weitere Berzögerung unserer Bauten gar nicht ausgeschlossen ist. Ich mache an dieser Stelle diese Mitteilung deshalb, daß Sie ersehen können, welche Schwierigkeiten uns heute noch im Wege stehen, wo wir glaubten, nach Genehmigung des generellen Planes durch die kommunale Behörde die größten Unftoge überwunden zu haben. Nichts soll unserseits unversucht bleiben, auch diese Hemmungen zu heben, und wir wollen doch zuversichtlich hoffen, daß die kompetenten Behörden auch das ihrige dazu tun werden, um diese für heute wohl gefährlichste Klippe umgehen zu können.

Wenn durch diese Refurse, die vom nüchternen und unbeteiligten Standpunkte aus beurteilt, aber auch gang und gar unbegründet erscheinen muffen, es uns verunmöglicht wird, die projektierten Bauten in diesem Jahre zur Ausführung und zum Bezuge fertig zu bringen, fo erwächst uns neuerdings nicht nur ein ganz enormer finanzieller Schaden, sondern jeder Kredit und jedes Vertrauen wird uns vollständig abgeschnitten und stellt uns geradezu vor die Alternative, zu kapitulieren oder erneute Opfer von der Mitgliedschaft zu verlangen.

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Rantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Untervaz verkaufte aus ihrem Wald= ort "Falscharuns" 158 Fichten und Tannen, Sag- und Bauholz 1. und 2. Kl. mit 110 m³ à Fr. 22.— per m³ (zuzüglich Fr. 10.— per m³ Transportkosten bis Bahnstation Untervaz); aus "Bannwald" 15 m³ in 32 Stücken à Fr. 17.— (zuzüglich Fr. 7.50); aus "Birken-boden" 4 Lärchen Saghölzer 1. Kl. mit 2,88 m³ à Fr. 45.— (zuzüglich Fr. 4.—) und aus "Satz" 477 Föhrenschwellen 2. Kl. mit 81 m³ à Fr. 13.— (zuzüglich Fr. 6.—). — Die Gemeinde Mutten verkaufte aus "Tschuggen" 218 Fichtenblöcker 1. und 2. Kl. mit 119,03 m³ à Fr. 22.— und 92 St. 3. Kl. mit 22,01 m³ à Fr. 18.— und 163 Lärchenblöcker 1. und 2. Kl. mit

100,13 m³ à Fr. 42.—, sowie 28 St. 3. Al. mit 6,72 m³ à Fr. 25 (zuzüglich Fr. 12.50 per m³ für Rüft- und Transportkoften bis Bahnstation Solis).

Bom württembergischen Radelholzmarkt. Die Rachfrage nach Nadelstammholz war auch weiterhin gut, und es schnitten daher auch die meisten Verkäufe im Walde gut ab. Die Sage-Industrie trat als hauptkauferin auf. Im Forstamt Schönmünzach wurden erlöst für Nadelstammholz 104 %, in Leutfirch 100 %, in Wangen 106% für normales und 96% für Ausschußholz, in Langenbrand 119%, in Brandt 105% der Taxen von Mt. 14—24 für 1.—5. Klasse. Die Beschäftigung der Sage-Industrie war im allgemeinen zufriedenstellend.

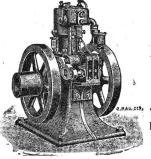
über den Berlauf des Holzgeschäftes in den Bogesen läßt sich die "Frankf. Zig." aus Straßburg folgendes melden: Die Einkaufspreise für Tannennuthölzer, die in den Bogesenrevieren den Schwerpunkt bilden, find seit einigen Wochen stark zurückgegangen. Die scharfe Konkurrenz der Sägemühlenbesitzer sowie einzelner Holz-händler hat in den Terminen sichtlich nachgelassen; dies ist zurückzuführen auf eine Einkaufsgenoffenschaft, die einen festgeschlossenen Ring bildet. Er zeigt bis jetzt nur seine Wirksamkeit bei den Weißtannen, und find vor allem die Harthölzer, die vielfach in die Hand fremder Käufer übergeben, noch nicht voll einbegriffen. Die Waldbesitzer suchen sich nach Kräften hiergegen zu schützen, sie wollen sich den Preis nicht diktieren lassen und versuchen nun, den Ring zu sprengen. Gelingt solches, so werden sich die Preise wieder heben. Durch die aus-wärtigen Käuser, vor allem durch die vom Niederrhein, tritt dann wieder wie früher eine Regulierung ein, und fonnen hierdurch nur beide Teile gewinnen, denn übertrieben hohe Preise zu erzielen, liegt auch nicht im Intereffe der Waldbefiger.

Bei einem großen Termine in Münfter, Oberelfaß, bei dem mehr als 22,000 m⁸ Nadelholz-Nutholz angeboten waren, maßen sich die Kräfte. Da fremde, außerhalb des Ringes stehende Käufer fehlten, so wurden nur niedrige Preise geboten, die den Anschlag nicht erreichten; der Zuschlag wurde für 19,000 m³ verweigert. Diese kamen jetzt zur Submission, wobei man auf fremde Bieter zählte. Die Resultate waren aber gleich ungunftig, so daß nur ein einziges Los mit $105^{1/2}$ % der Taxe zu= geschlagen wurde, während der ganze Reft unverkauft blieb. Günstig war hiebei, daß ein großer Teil der Schläge noch nicht angefangen ist, daß das Material hieraus in den Vorverkauf zum Hiebe im Sommer ge-stellt war. Sofort wurde der Beschluß der Gemeinden bekanntgegeben, daß alle diese Hiebe eingestellt werden, um den Markt mit solchem Nutholze nicht zu überführen. Selbst für nächstes Jahr wurde eine erhebliche Einschränkung ins Auge gefaßt, bis sich die Preise wieder entsprechend gehoben hatten. Für dieses unverkaufte Holz dürften fich leicht Abnehmer finden, denn es handelt sich meist um gute Starkholzware, nicht ungünstig zur Absuhr, nahe der Bahn. In anderen Revieren konnte man beim Ausgebote der Weißtannen auch vielfach beobachten, daß die Konkurrenz nachließ, und ließen sich auch hier häufig kaum die Reviertaren erreichen, die im vorigen Jahre noch erheblich überschritten wurden. Auch für die Riefern der Ebene stockte zeitweilig die Nachfrage, jedoch hat sich dieses wieder so sehr gebessert, daß in Hagenau am 29. März sehr hohe Preise erzielt wurden, daß man die stärksten Stämme mit Mt. 35,70 bezahlte und sogar durchweg die Taxen um mehr als 30% überschritt. Noch auffallender waren die hohen Preise der guten starken Eichen, die dort bei der Klasse Ia Mk. 106 pro m³ überschritten. Auch in Hugweiler waren solche kurz vorher außerordentlich gestiegen, so daß die

stärksten Stücke auf Mt. 115,76 zu stehen kamen Die Buchen, von denen dort mehr als 600 m3 angeboten waren, standen unter scharfer Konkurrenz; man zahlte für die besten Stücke der verschiedenen Klaffen Mt. 32,06, Mf. 28,82, Mf. 25,06, Mf. 21,88 und Mf. 14,60. In Lügelstein bekam man für 750 m² Mt. 30,65, Mt. 24,20, Mf. 23,20, Mf. 18,10, Mf. 12,60. Die Nachfrage nach Harthölzern hält immer noch vor, doch ist der Berkauf auf den meisten Revieren bereits beendet.

Verschiedenes.

+ Baumeister Maffeo Tottoli-Schenker in Zofingen (Nargau). Zum Sinschied dieses Mannes, den wir in letter Nummer berichtet haben, wird noch folgendes geschrieben: Wie ein Lauffeuer ging Freitag früh die schmerzliche Runde durch die Stadt, daß einer unferer besten und mägsten Mitbürger allzufrüh vom unerbitilichen Tode dahingerafft worden ift. Nottkers Spruch: "Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen" hat sich hier an der Jahrtausendseier des großen Gelehrten aufs tragischite erfüllt. Mitten in der Nacht mußte sich der scheinbar ferngesunde Mann einer Blinddarmoperation unterziehen. Die Entzündung war leider allzuweit fortgeschritten und eine Rettung nicht mehr möglich. Herr Tottoli war ein Mann der Tat, ein self made man, der sich vom Pflasterjunge zum angesehenen Baumeister emporgearbeitet hat. Geboren im Sahre 1869 im Bal Camonica (Proving Brescia) besuchte er eine dreiklassige Primarschule und zog mit dieser ihm vom italienischen Beimatlande spärlich gebotenen Bildung bald in die Welt hinaus. Als frohmütiges, genügsames Rind der Bergamasterberge brachte ihn der ausgeprägte Erwerbsfinn seiner Eltern schon als 12jähriger Knabe nach dem Bundnerland, wo er im Puschlav jeden Sommer bis im Jahre 1887 als Handlanger um wenig Lohn fein Brot verdiente. Sein Temperament zog ihn mit bem angeborenen Wandertrieb seiner Landsleute weiter über die Berge nach Basel, wo er als Maurer längere Zeit beschäftigt war. Er erkannte bald seine ihm mangelnde Schulbildung, versäumte es aber trot der Fremdsprachigkeit und nach des Tages Mühe und Arbeit nicht, hier die vorzügliche Gelegenheit zur weiteren Ausbildung zu erfassen. Er besuchte aus eigener Initiative die Gewerbeschule. Tottolis Eiser und praftisches Talent erweckte bald das Zutrauen seiner Vorgesetzten; er wurde 1889 Vorarbeiter im Baugeschäft Der Gebr. Hargaft. Im Jahre 1890 tam er als Polier in



für Gas, Benzin, Petrol.

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart. Absolut betriebssicher. Keine Schnelläufer.

1940/10

300 Touren 1320.— 2500.— 800.— 1180.-

Magnetzündung, Kugelregulator, autom Schmierung. Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

20-30 Lampen 35-40 Lampen Kompl. Anlagen für Fr. 600.-Fr. 430.— Verlangen Sie Katalog B gratis.

EMIL BOHNY, ZURICH I Schweizergasse 10. nächst Hauptbahnhof.